

ALEXANDER KOESTER (1864 – 1932)

Der Maler Alexander Koester ist, neben den wenigen Porträt- und Genrebildern die er schuf, für seine Stimmungslandschaften, aber vor allem Entenmalereien bekannt.

Als Kunststudent verdiente der aus dem Rheinland stammende Maler seinen Unterhalt zunächst durch Porträt- und Genremalerei. Nach Beendigung des Kunststudiums an der Karlsruher Akademie siedelte Koester mit seiner Familie 1896 an den Erholungsort Klausen in Südtirol über. In Österreich widmete er sich vor allem Studien der Natur. Zu dieser Zeit entdeckte Koester die Enten, die sein Schwiegervater auf dem Grundstück hielt, als Sujet. Das malerische Tier, das ihn die nächsten 40 Jahre lang beschäftigen wird, wurde somit zum Hauptstudienobjekt seines künstlerischen Oeuvres. So liegt die Darstellung der Enten in vielen hundert Studien vor, die sowohl in Blei, Kohle, Pastell als auch Öl bildlich festgehalten wurden. Erstmals trat der Maler im Jahr 1899 auf der Großen Berliner Kunstausstellung an die Öffentlichkeit, wobei die ausgestellten Enten sofort Beachtung fanden, sodass Koester um die Jahrhundertwende zum anerkannten und mit hohen Auszeichnungen versehenen Künstler avancierte.

Ab 1908 reiste Koester vermehrt in das Bodenseegebiet, um große weite Wasserflächen bei Windstille oder Sturm, Sonne und Schatten in Ergänzung zu den Enten zu malen. Nachdem Klausen im Zuge des ersten Weltkriegs zum Kriegsgebiet erklärt wurde, siedelte der Künstler nach München über und ließ sich in Dießen am Ammersee nieder. Zwar widmete er sich fortan ebenso der Darstellung von Uferlandschaften und Blumenstillleben, doch nimmt das Sujet der Enten bis zu seinem Tod weiterhin einen großen Stellenwert in seinem künstlerischen Schaffen ein. Nicht zuletzt ist der Maler unter dem Namen „Enten-Koester“ bekannt.

Neben der anatomisch korrekten Darstellung der Tiere ist für Koester vor allem die Darstellung des changierenden Lichteinfalls auf dem Wasser von Interesse. Wiederkehrend und bezeichnend ist somit die Wiedergabe des irisierenden Lichtspiels, das in harmonischer Weise auf dem Gewässer sowie den Entengefedern niederfällt und im Horizont erneut aufgegriffen wird. So auch bei der von uns angebotenen Arbeit, bei der Alexander Koester zwei Enten im Gewässer darstellt, wobei sich einer der Vögel im Flug nähert. In einzigartiger Weise gibt der Maler das ins Violett und Grün changierende Blau des Gewässers wieder, wobei die Farbtöne als dezente Lichtreflexe im Gefieder der Enten wieder aufgegriffen werden. Das stimmungsvolle Lichtspiel steht in Ergänzung zu der dynamischen Komposition, in der die Ente im Flug anatomisch äußerst korrekt wiedergegeben ist. Das Werk steht damit in der Tradition der unzähligen Entenmalereien, mit denen Alexander Koester als bedeutender Maler in die Kunstgeschichte eingegangen ist.